

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09) im Schuljahr 2019/20

1. Vorwort

Die Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule wurde im August 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemei- nen Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- 1.2 Interne Evaluation
- 3.1 Beteiligung
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)
im Schuljahr 2019/20

2. Rahmenbedingungen der Schule

2.1 Voraussetzungen

Die Hedwig-Dohm-Schule ist eine Integrierte Sekundarschule für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 mit einem gebundenen Ganztagsbetrieb; sie liegt im Stadtteil Moabit des Bezirks Mitte. Der Unterricht findet in einem 60-Minuten-Takt statt. Die Schule ist vierzünftig organisiert, der zehnte Jahrgang fünfzünftig. Neben den Regelklassen führt die Schule in Kooperation mit dem IPLE (Institut für Produktives Lernen in Europa) in den Jahrgängen 9 und 10 produktives Lernen durch, in Kooperation mit dem CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V.) das Praxislernen. Seit 2018 organisiert die Schule gemeinsam mit dem Träger Ev. Klubheim für Berufstätige e.V. das Projekt LiMo (Lernen in Moabit Ost) für schuldistanzierte Schülerinnen und Schüler vor allem des Bezirks Mitte in Räumlichkeiten eines Wohnhauses in der Perleberger Straße 14. Dazu kommt eine Schülerfirma mit den Abteilungen Gartenhandwerk, Haushandwerk und Nahrungszubereitung sowie seit diesem Schuljahr die Einrichtung einer temporären Lerngruppe für nicht in den Regelklassen beschulbare Jugendliche der Schule.

Die Schule erhält Mittel aus dem Bonusprogramm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für Schulen in schwieriger Lage. Die Schulsozialarbeit und die Angebote des gebundenen Ganztags finden ebenfalls in Kooperation mit dem Ev. Klubheim für Berufstätige e.V. statt.

Für die Sprach- und sonderpädagogische Förderung erhält die Schule zusätzliche Mittel im Umfang von ca. 15 Lehrkräftestellen. Die derzeitige Schulleiterin ist seit eineinhalb Jahren im Amt, der stellvertretende Schulleiter ist hier schon langjährig in dieser Funktion tätig. Zum Zeitpunkt der Inspektion ist die Schule mit Lehrkräften fast vollständig ausgestattet, eine Fachleitung und eine Fachbereichsleitung sind derzeit nicht besetzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie den Abschlussergebnissen [Mittlerer Schulabschluss (MSA)] sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Hedwig-Dohm-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)
im Schuljahr 2019/20

2.2 Standort

Seit der im Schuljahr 2013/2014 durchgeführten Inspektion haben sich hinsichtlich der Nutzung der Gebäude kaum Änderungen ergeben und es fanden keine wesentlichen baulichen Veränderungen statt. Daher stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in einigen Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichtes überein.

Das aus rotem Backstein erbaute Gebäude der Hedwig-Dohm-Schule ist in die Fassaden der Nachbarhäuser integriert. Hofseitig schließt sich der sogenannte Neubau an, in dem überwiegend Fach- und Klassenräume sind. Im Erdgeschoss des Neubaus befindet sich die Mensa mit einer Ausgabeküche, hier finden auch Konferenzen und Informationsveranstaltungen statt. Die Büros der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen besitzen einen direkten Zugang zum Hof und liegen neben dem Trainings- und dem sogenannten Chillraum, der Schülerinnen und Schülern eine Möglichkeit zur Entspannung bietet. Ein weiteres Zimmer ist mit Material ausgestattet, das der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler dient; es wird u. a. als Raum für Einzelförderung genutzt. Neben einem Biologieraum gibt es im zweiten Stock einen teilbaren Physikraum und einen Chemieraum, beide verfügen über einen Vorbereitungsraum. Zusätzlich dazu existiert eine Schulküche mit einem kleinen Lehr- und Unterrichtsraum. Ein Textilraum ist mit zwölf Nähmaschinen ausgerüstet. Im Nebenraum, dem Fachraum für Kunst sind Materialien für diesen Bereich sowie ein Brennofen untergebracht. Des Weiteren gibt es eine Metall-, eine Elektro- und eine Holzwerkstatt.

Der im Altbau gelegene Computerraum bietet 23 Arbeitsplätze. Der Verwaltungstrakt, der Raum für die Berufs- und Studienorientierung sowie ein Großteil der 18 Klassenräume sind ebenfalls in diesem Haus untergebracht. Die Lehrkräfte nutzen zwei gegenüberliegende Lehrerzimmer, zwischen denen ein kleiner Kopierraum liegt. Hier befindet sich ein Bildschirm mit aktuellen Informationen und dem Vertretungsplan. Die Aula in der dritten Etage fasst ca. 150 Personen und ist mit mobilen Bühnenteilen sowie einer Scheinwerfer- und Lautsprecheranlage ausgestattet. Im hinteren Teil des Raumes befinden sich zwei feststehende Billardtische.

Zwischen dem Alt- und dem Neubau befindet sich auf dem Schulhof die sogenannte Remise, ein einstöckiges älteres Gebäude, das derzeit umgebaut wird. Hier sollen eine Cafeteria und Räume für Kleingruppenarbeit entstehen. Im hinteren Bereich des Schulhofes werden Sport und Musik in einem zweistöckigen, älteren Gebäude unterrichtet. Im Erdgeschoss liegt eine kleine Einfeldsporthalle, deren Kapazität dem Bedarf der Schule nicht entspricht. Ein Teil des Sportunterrichts muss deshalb in zwei anderen Hallen stattfinden, die zu Fuß in ca. 15 Minuten erreichbar sind. Zudem wird der Sportplatz auf dem Gelände des Poststadions genutzt. Über der Sporthalle erstrecken sich die Wohnung des Hausmeisters sowie der Musikbereich. Für die Musikinstrumente gibt es hinter dem Unterrichtsraum einen separaten Instrumentenraum.

Das Produktive Lernen sowie die Lerngruppen des Praxislernens befinden sich in der ehemaligen Hausmeisterwohnung im Erdgeschoss des Altbaus, welche über einen separaten Eingang verfügt. Weitere Individualförderung findet in der Perleberger Straße statt. Hier stehen der Schule vier Räume zur Verfügung.

Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)
im Schuljahr 2019/20

3. Ergebnisse der Inspektion

3.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- engagierte Schulleiterin mit klaren Zielen für die Schulentwicklung
- abgestimmte Angebote im Rahmen der Berufsorientierung
- Maßnahmen zur Förderung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler

Entwicklungsbedarf

- Gestaltung eines Unterrichts, der die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt
- Umsetzung der verabredeten Maßnahmen zur Sprachförderung

3.2 Erläuterungen

Das Kollegium der Hedwig-Dohm-Schule legt den Fokus seiner pädagogischen Arbeit auf die Förderung der sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und auf eine intensive Berufsvorbereitung. Diese Entwicklungsschwerpunkte finden sich auch im nach der letzten Schulinspektion entstandenen, 2019 aktualisierten Schulprogramm, in dem vor allem die zahlreichen Maßnahmen zur Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt umfassend dargestellt sind. Diese finden durchgehend von Klasse 7 bis 10 statt, ein BSO-Team koordiniert und organisiert diese Maßnahmen. Das Unterrichtsfach WAT (Wirtschaft-Arbeit-Technik) bzw. der Wahlpflichtunterricht werden zu einer Ausbildung der handwerklich-technischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler genutzt, dazu kommen verschiedene Praktika bzw. die Teilnahme an berlinweiten Projekten wie „Komm auf Tour“³ oder „Berlin braucht Dich“⁴ sowie Bewerbungstrainings, der Besuch von Oberstufenzentren und weiterführenden Schulen sowie verschiedene Beratungsangebote, z. B. durch die Arbeitsagentur. Die Angebote des Produktiven Lernens und des Praxislernens sind besondere Wege zu einem möglichen erfolgreichen Schulabschluss.

Ein weiteres Handlungsfeld ist die bewusste Erziehung zur Einhaltung von Normen, die im Arbeitsleben von zentraler Wichtigkeit sind; hier ist es im Besonderen der Umgang mit verspätet zum Unterricht kommenden bzw. schuldistanten Schülerinnen und Schülern. Es finden Eingangskontrollen statt, zu spät kommende Schülerinnen und Schüler werden zuverlässig erfasst, deren Eltern informiert und zahlreiche Gespräche geführt. Innerhalb des Projektes LiMo gelingt es einem hohen Anteil der Jugendlichen nach langer Schuldistanz, einem geregelten Tagesablauf nachzugehen bzw. sogar einen Abschluss zu erreichen; auch mit der zurzeit im Aufbau befindlichen temporären Lerngruppe wird dieses Ziel verfolgt. Alle Maßnahmen finden in enger Kooperation mit den an der Schule tätigen

³ Das Programm 'Komm auf Tour - meine Stärken, meine Zukunft' der Arbeitsagentur und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung soll Jugendliche der Sekundarstufe in ihrer Lebensplanung unterstützen.

⁴ Mit der Kampagne 'Berlin braucht dich!' werden Jugendliche, Eltern, Lehrkräfte und Unternehmen mit dem Ziel zusammengeführt, den Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund in allen öffentlichen Ausbildungsbereichen zu erhöhen.

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09) im Schuljahr 2019/20

Schulsozialarbeiterinnen und dem Schulsozialarbeiter statt, diese besetzen auch den sogenannten T-Raum, in dem Schülerinnen und Schüler, die durch Unterrichtsstörungen aufgefallen sind, ihr Verhalten reflektieren sollen. Auch die Ausbildung der Konfliktlotsen erfolgt durch die Schulsozialarbeit, ebenso die Einführung des Klassenrates sowie die Durchführung der schulischen Kennenlertage in den Klassenstufen 7 und 8. Dazu kommen verschiedene Beratungsangebote, die Möglichkeit des kollegialen Austauschs über einzelne Schülerinnen und Schüler in den wöchentlichen Freitagsgesprächen, aber auch innerhalb des Runden Tisches, der alle zwei Monate im Beisein der Polizei und Vertreterinnen und Vertretern des SIBUZ⁵ sowie des Jugendamtes stattfindet.

Auf den täglich erteilten Unterricht haben diese Maßnahmen bisher kaum Auswirkungen; seit der letzten Schulinspektion gibt es keine signifikante Entwicklung. Die Lehrkräfte stehen häufig zunächst einmal vor der Herausforderung, Bedingungen zu schaffen, die ein konzentriertes Lernen ermöglichen. Eine lernförderliche Arbeitsatmosphäre ist nicht durchgängig gegeben, Störungen entstehen u. a. durch Schülerinnen und Schülern, die sich laut miteinander unterhalten, innerhalb der Klasse respektlos auftreten oder auch intensiv zur Mitarbeit ermahnt werden müssen. Auf einen einheitlichen Umgang mit diesen Störungen hat das Kollegium sich nicht verständigt. Reaktionen erfolgen situativ und sind kaum langfristig wirksam. Die Lehrkräfte üben vor allem in den 9. und 10. Klassen besonders Aufgabenformate und fachliche Inhalte aus den Abschlussprüfungen, um auf einen erfolgreichen Schulabschluss hinzuarbeiten. Überfachliche Lerntechniken, wie beispielsweise die Vorbereitung auf Präsentationen oder auch Methoden zur Erschließung von Texten, spielen kaum eine Rolle. Die Lehrkräfte achten darüber hinaus nicht durchgängig auf die konsequente Verwendung der Bildungssprache oder unterstützen beispielsweise durch Formulierungshilfen. Eine systematische Umsetzung sprachförderlicher Maßnahmen findet im Unterricht nicht statt, auch auf die schulweit verabredeten Operatoren wird durch die Lehrkräfte im Unterricht kaum verwiesen. Der Redeanteil der Schülerinnen und Schüler ist in dem überwiegend eng von den Lehrkräften gesteuerten Unterricht gering, zudem äußern die Jugendlichen sich selten in längeren Beiträgen mit aufeinander bezogenen Sätzen. Die Kommunikation innerhalb der Lerngruppe wird nur in begrenztem Maße gefördert. Dies ist auch unabhängig davon, ob eine zweite Lehrkraft im Unterricht anwesend ist oder aber relativ kleine Lerngruppen im Rahmen der äußeren Differenzierung gebildet wurden. In Phasen der Texterarbeitung werden die sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler kaum beachtet, textentlastende Glossare oder Hilfsmittel wie beispielsweise Wörterbücher stehen selten zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler helfen sich teilweise gegenseitig, teamorientierte Aufgaben, die nur gemeinsam gelöst werden können, werden kaum gestellt.

Nicht immer ist der Unterricht klar strukturiert. Während der geplante Verlauf einer Stunde häufig thematisiert wird, gibt es seltener einen Austausch über das Erreichen von Zielen, das Ende einer Stunde wird teilweise nicht durch eine klare Ansage der Lehrkraft bekanntgegeben. Lehrkraftzentrierter Unterricht und Einzelarbeit haben mit Abstand den größten Anteil am Unterricht. Innerhalb dessen unterscheidet sich das methodische Vorgehen teilweise deutlich. Einige gehen sehr kleinschrittig vor und lassen den Lernenden wenig Raum für selbstständige Arbeit. Anderen gelingt es, die Schülerinnen und Schüler immer wieder zu motivieren, auch umfangreichere und herausfordernde Aufgaben zu bearbeiten, um so das Selbstvertrauen der Jugendlichen zu fördern. Methodenwechsel finden auch in einem über 60 Minuten geplanten Unterricht eher selten statt. In den Arbeitsphasen kommen vor allem Arbeitsblätter sowie Hefter zum Einsatz, mit Hilfe derer die Schülerinnen und Schüler neue Aufgaben bearbeiten oder üben. Die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler werden immer noch wenig bei der Auswahl der Lerninhalte und Aufgabenformate berücksichtigt. Das führt auch dazu, dass Aufgaben für Einzelne eine Über- oder auch Unterfor-

⁵ SIBUZ steht für Schulpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum

Kurzbericht zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09) im Schuljahr 2019/20

derung darstellen. Ansätze zur Problemorientierung, der Sprachförderung oder auch des selbstständigen Lernens sind noch weniger als bei der letzten Inspektion zu erkennen. Während der Arbeitsphasen erhalten die Jugendlichen nicht durchgängig individuelle Hilfestellungen oder Unterstützung bei sprachlichen Schwierigkeiten. Insgesamt gibt es weiterhin Entwicklungsbedarf in Bezug auf die Gestaltung eines Unterrichts, der die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.

Die Schulleistungsdaten der Schule sind in einer Zusammenstellung im Anhang des Schulprogramms aufgelistet. Nach wie vor besteht jeder fünfte Jugendliche keine der schulischen Abschlussprüfungen, auch die Anzahl der unentschuldigten Fehltage liegt über dem vergleichbarer Schulen. Besonders die Ergebnisse des Mittleren Schulabschlusses veranlassen die Lehrkräfte immer wieder, die dort verwendeten Aufgabenformate im Unterricht zu üben und zu trainieren. Dazu kommen auch additive Angebote innerhalb von Arbeitsgemeinschaften, die speziell auf die Abschlussprüfungen vorbereiten.

Die schulischen Schwerpunkte der Berufsvorbereitung und der Gewaltprävention finden sich auch als übergreifende Themen in den kompetenzorientierten schulinternen Curricula wieder. Die Fachkonferenzen haben in den Fächern Vereinbarungen zur Sprachbildung getroffen. Die Schule listet in ihrem Sprachbildungskonzept konkrete additive und integrative Maßnahmen auf. Im Bereich der Sprachbildung hat sich das Kollegium auf den Einsatz von Operatoren geeinigt sowie auf das Angebot eines Wahlpflichtkurses „Deutsch intensiv“. Für die Lehrkräfte, die in diesem Wahlpflichtkurs unterrichten, existiert eine Handreichung. Darüber hinaus werden die Sprachförderstunden dazu verwendet, in den Jahrgängen 7 und 8 eine zweite Lehrkraft im Unterricht einzusetzen und in den Jahrgängen 9 und 10 Teilungen der Lerngruppen im Sinne einer äußeren Differenzierung durchzuführen. Der Einsatz der Sprachförderstunden sowie der sonderpädagogischen Förderung erfolgt allerdings nicht immer mit einer klaren Abgrenzung voneinander. Im Gegensatz zur Sprachbildung beziehen sich die Verweise auf die Medienbildung vor allem auf analoge Medien. Das Medienkonzept beschreibt bezogen auf die digitale Medienbildung relativ allgemein die Ausstattung und die geplante Entwicklung.

Der Schulleiterin ist die integrative Förderung und Beschulung aller an der Schule Lernenden wichtig. Sie ist in ihrem Führungsverhalten anerkannt, zur besseren Strukturierung der Abläufe sind eine Reihe von Handreichungen entstanden, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten und ein gemeinsames Vorgehen und eine leichtere Einarbeitung sicherstellen sollen. Dazu kommen von ihr verfasste Monatsbriefe, die die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen der Schule beinhalten. Sie trifft sich regelmäßig mit dem sogenannten Schulleitungsteam, das auch die Funktionsstelleninhaber umfasst und ist mit viel Engagement und zeitlichem Einsatz für die Belange der Schule tätig, bei Problemen ansprechbar und kümmert sich auch persönlich um Konflikte innerhalb der Schülerschaft. Sie zeigt Präsenz in den Gremien und Arbeitsgruppen, den zahlreichen Schulhilfekonferenzen sowie bei den Kooperationspartnern oder vor Ort im Ganztage. Im Rahmen der Vorbereitung auf das aktuelle Schuljahr hat sie in Austausch mit dem Kollegium das Thema innere Differenzierung als einen pädagogischen Schwerpunkt für die Unterrichtsentwicklung gesetzt. Die Förderplanung für die Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf ist systematisiert worden und findet nun gemeinsam in halbjährlichen Treffen statt. Nach der letzten Schulinspektion sind neben dem Schulprogramm weitere Konzepte entstanden, die zum aktuellen Schuljahr fortgeschrieben wurden, so das Konzept zur temporären Lerngruppe oder auch das Differenzierungskonzept. Ein Hauptaugenmerk ihrer Arbeit war vor allem die Gewinnung und Einstellung neuer Lehrkräfte, häufig sind diese ohne eine vollständige pädagogische Ausbildung und benötigen, auch von ihr persönlich, viel Unterstützung. Innerhalb der Schulleitung arbeitet sie mit ihrem Stellvertreter vertrauensvoll zusammen, einen weiteren regelmäßigen Austausch gibt es beispielsweise mit den Verantwortlichen im Ganztage.

Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)
im Schuljahr 2019/20

Die Angebote im gebundenen Ganztagsbetrieb sind über die Schulsozialarbeit hinaus vor allem von den vielfältigen Arbeitsgemeinschaften geprägt. Diese umfassen neben sportlichen und handwerklichen Angeboten auch unterrichtsergänzende Angebote, wie die in diesem Schuljahr etablierten sogenannten „Leseprofis“ für Leistungsstärkere. Für die Arbeitsgemeinschaften greift der freie Träger auf zahlreiche Honorarkräfte zurück, vereinzelt gibt es Angebote von Lehrkräften. Darüber hinaus nutzt die Schule auch Räumlichkeiten von Kooperationspartnern außerhalb der Schule, beispielsweise den sogenannten Zille-Club des Evangelischen Klubheims in Moabit. Ein Mitspracherecht erhalten die Schülerinnen und Schüler über den am Schuljahresanfang stattfindenden Markt der Möglichkeiten.

Die Hedwig-Dohm-Schule versucht mit ihren Maßnahmen und Konzepten, Defizite der Schülerinnen und Schüler zu kompensieren. Dies gelingt im Besonderen im Bereich der Förderung der sozialen Kompetenzen und der Berufsorientierung. Vor dem Hintergrund der Schulleistungsdaten eines verstärkten Personalwechsels ist es unabdingbar, in Zukunft die Unterrichtsentwicklung und die Unterrichtsorganisation in das Zentrum des pädagogischen Handelns zu stellen.

Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)
im Schuljahr 2019/20

3.3 Qualitätsprofil ⁶

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	1.1 Schulprogramm	D	B
	1.2 Interne Evaluation	C	C
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	B	B
	2.1.a Sprachbildung	*	B
	2.1.b Medienbildung	*	D
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	B	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	3.1 Beteiligung	D	C
	3.3 Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	C	B
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2013/2014	2019/2020
	E.1 Zusätzliche Sprachförderung	D	D
	E.2 Ganzttag	A	A
	E.3 Berufs- und Studienorientierung	A	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁶ Das Qualitätsprofil beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und Wahlmodule. Hinter diesem Qualitätsprofil verbergen sich ca. 200 Indikatoren. Die Schule erhält im ausführlichen Bericht eine detaillierte Rückmeldung dieser Ergebnisse im Bewertungsbogen. Nähere Informationen zu den Instrumenten und den Verfahren der Berliner Schulinspektion finden Sie im Internet unter <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>.

Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)
im Schuljahr 2019/20

3.4 Unterrichtsprofil

Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁷	
					2013/2014	2019/2020
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	65 %	20 %	14 %	2 %	3,42	3,47
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	98 %	2 %	0 %	0 %	3,50	3,98
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	29 %	61 %	10 %	0 %	3,11	3,20
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 14 Unterrichtssequenzen)	36 %	50 %	0 %	14 %	*	3,07
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	61 %	25 %	8 %	6 %	3,50	3,41
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	67 %	27 %	6 %	0 %	3,61	3,61
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	43 %	29 %	27 %	0 %	2,97	3,16
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	4 %	12 %	14 %	71 %	*	1,49
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	14 %	80 %	6 %	0 %	3,08	3,08
2.2.10 Methodenwahl	22 %	37 %	33 %	8 %	2,61	2,73
2.2.11 Medienbildung	2 %	8 %	22 %	69 %	*	1,43
2.2.12 Sprachbildung	10 %	35 %	43 %	12 %	2,66	2,43
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2013/2014	2019/2020
2.2.13 Innere Differenzierung	0 %	27 %	14 %	59 %	1,68	1,69
2.2.14 Selbstständiges Lernen	0 %	8 %	18 %	75 %	1,47	1,33
2.2.15 Kooperatives Lernen	4 %	18 %	12 %	67 %	1,68	1,59
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	4 %	10 %	4 %	82 %	1,45	1,35

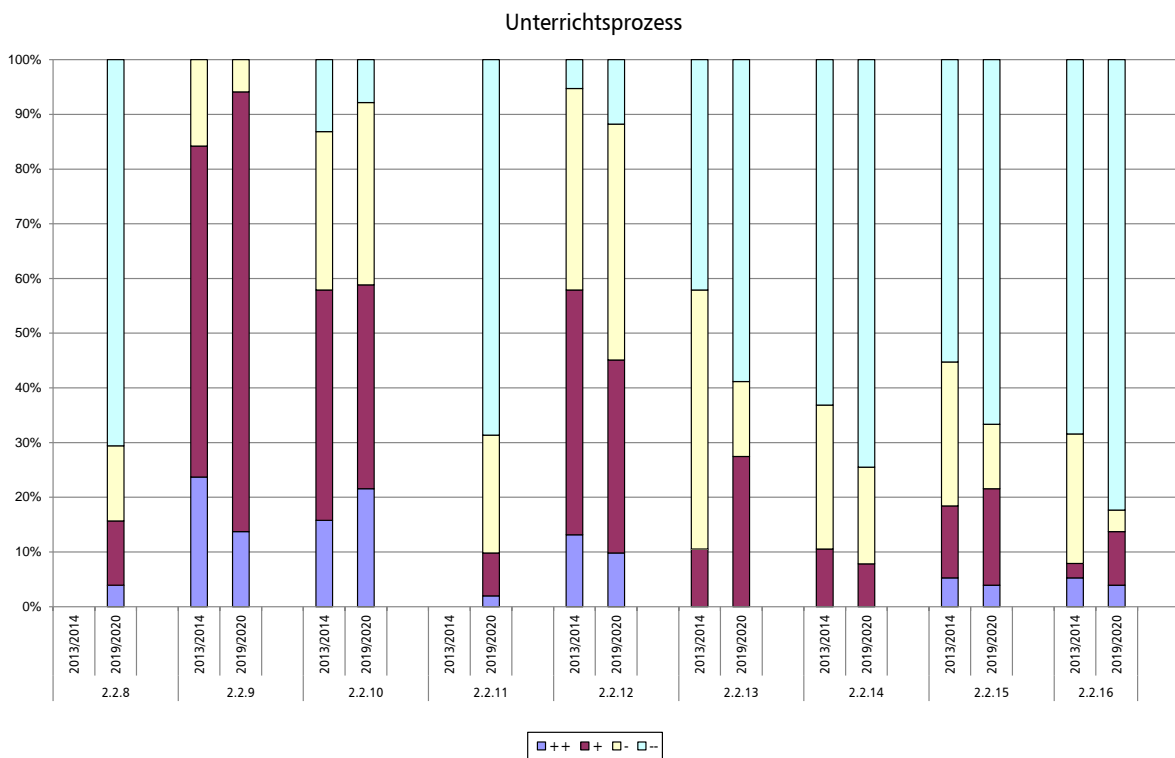
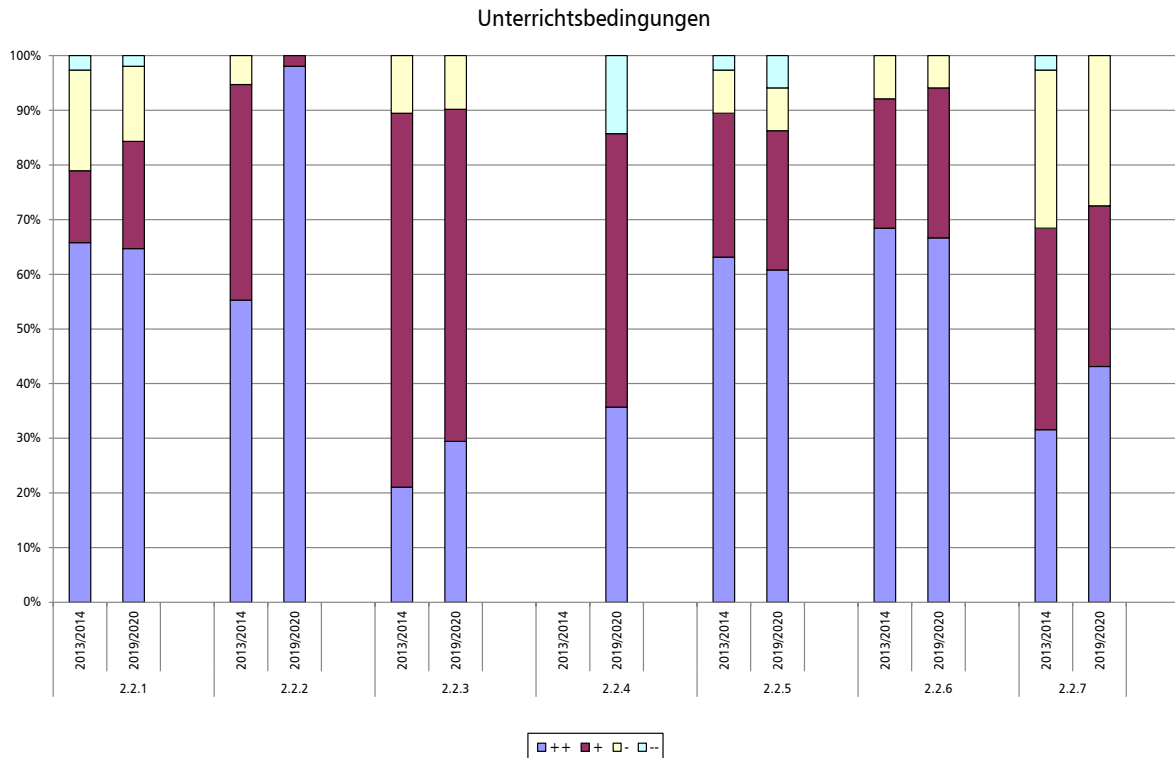
Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

⁷ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)
im Schuljahr 2019/20

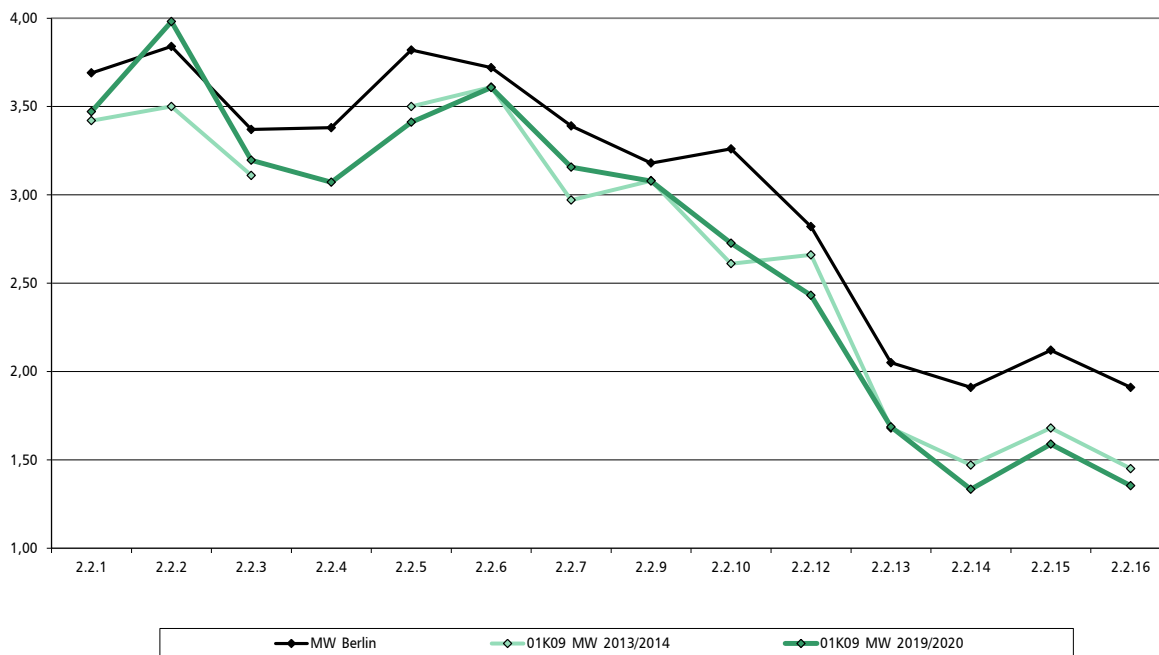
3.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



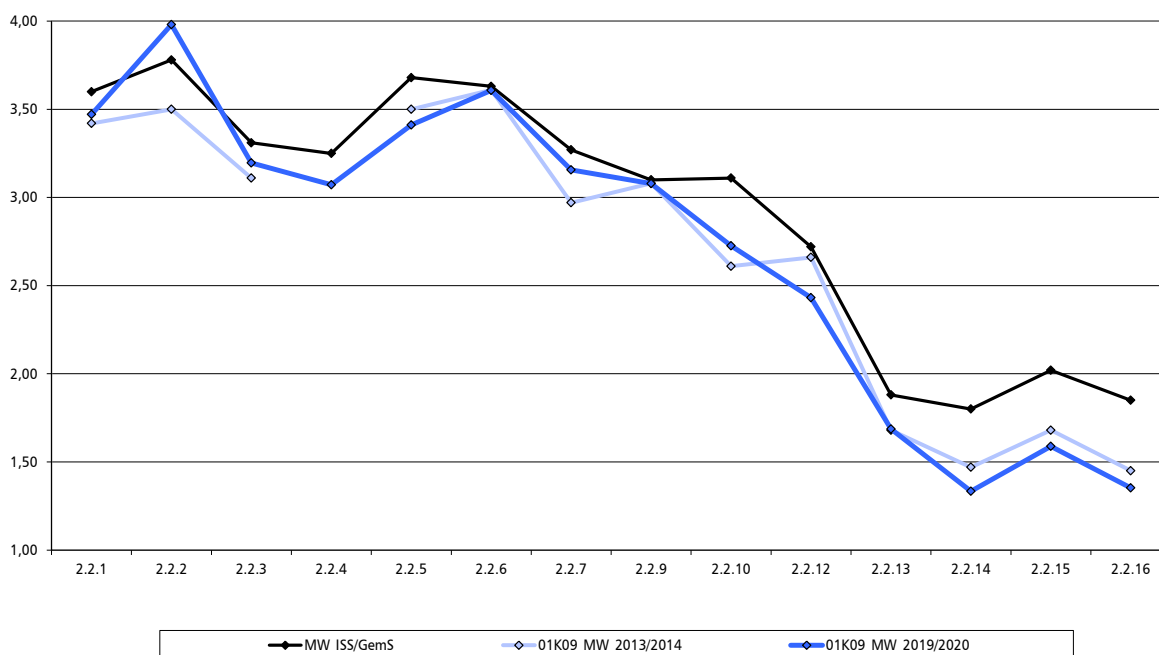
Kurzbericht
zur Inspektion der Hedwig-Dohm-Schule (01K09)
im Schuljahr 2019/20

3.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁸

Schule - Berlin



Schule - Schultart



⁸ Die aktuellen Unterrichtsbeobachtungen werden mit dem Mittelwert von ca. 27.000 Unterrichtsbeobachtungen der zweiten Inspektionsrunde verglichen.